

Erfahrungsbericht ERASMUS Salamanca

Vorbereitung

Als angehende Spanischlehrerin war ich sehr motiviert, ein Auslandssemester im spanischsprachigen Ausland zu absolvieren, weshalb ich eine vom Romanischen Seminar organisierte Infoveranstaltung zum Thema im Herbst 2021 besuchte. Schließlich entschied ich mich dazu, am ERASMUS-Programm teilzunehmen und nach Spanien zu gehen. Ich war schon öfter in Spanien und habe bereits viele Ecken des Landes kennengelernt. Dabei hat es mich meistens in den Süden des Landes gezogen. Nun wollte ich mal etwas weiter in den Norden gehen und unbedingt eine kleinere, auf Studierende ausgerichtete Universitätsstadt erleben, weshalb Salamanca oder Alcalá de Henares die perfekten Orte dafür zu sein schienen. Darüber hinaus gilt die in den beiden Städten gesprochene Varietät des Spanischen als nah an der Standardvarietät, was für mich ein zusätzlicher Pluspunkt war. Ich konnte mich anfangs nicht entscheiden, welche der Städte ich als Erst- und Zweitwahl angebe und habe mich aufgrund der Nähe zu Madrid für Alcalá de Henares an erster Stelle entschieden, wofür ich im Februar die Zusage erhielt – bis es anders kommen sollte. Nach anfänglicher Freude und den ersten Vorbereitungen (z.B. Learning Agreement erstellen) kam schließlich im April die E-Mail mit der Information, dass die Kooperation mit der Universität in Alcalá aufgelöst wurde, ich aber noch die Möglichkeit hätte, einen frei gewordenen Platz in Salamanca, meiner Zweitwahl, anzunehmen. Da mich beide Städte von Anfang an interessiert haben, habe ich diesen Platz ohne groß zu überlegen angenommen und mich um das Organisatorische gekümmert, ein neues LA erstellt, mich an der Gasthochschule beworben und erhielt schließlich im Juli den Letter of Acceptance.

Unterkunft

Ich wollte mir bei meinem Erasmus-Aufenthalt keine zusätzlichen Sorgen machen und begann deshalb schon frühzeitig mit der Wohnungssuche. Obwohl viele meiner Kommiliton:innen erst vor Ort nach einer WG suchten, war mir das Risiko zu groß. Glücklicherweise konnte ich über eine WhatsApp-Gruppe schon im Juli eine WG finden. Eine Person war auf der Suche nach vier weiteren Mitbewohner:innen und ich hatte mich sofort dafür interessiert. Meine zukünftigen Mitbewohner:innen habe ich alle per Videotelefonat kennengelernt, ebenso wie unseren Vermieter. Um die Wohnung zu reservieren, mussten wir eine Kautionshöhe von einer Monatsmiete überweisen. Vor dem Hintergrund, dass die Vermietung der Wohnung über eine Immobilienfirma lief, erschien uns dies seriös. Vor Ort hatten wir dann den Vertrag unterschrieben. Ich zahlte 340€ pro Monat, was für die dortigen Verhältnisse relativ hoch ist. Dafür hatte meine Wohnung einen sehr hohen Standard, eine ausgezeichnete Lage und einen wöchentlichen Reinigungsservice. Wer jedoch etwas mehr Geld sparen möchte, wird mit Sicherheit auch fündig.

Die Wohnung war unmittelbar im Zentrum der Stadt, genauer gesagt in der Calle Varillas. Diese ist auch als Party-Straße Salamancas bekannt, weil dort viele Clubs und Bars zu finden sind. Damit wären wir bei den Vor- und Nachteilen der zentralen Lage meiner Unterkunft: Einerseits konnte ich alles fußläufig erreichen, war innerhalb von max. zwei Minuten auf der Plaza Mayor, innerhalb von max. sieben Minuten bei der Facultad de Filología und innerhalb von max. zehn Minuten bei der Facultad de Educación; andererseits konnte es nachts sehr laut werden. Ich persönlich kann die Lage trotzdem weiterempfehlen, würde nur möglichst darauf achten, ein Zimmer mit Fenster zum Innenhof zu mieten. Dann bekommt man den Lärm lediglich am Wochenende mit. Meine Mitbewohner:innen, deren Fenster zur Straße gerichtet waren, konnten nur an zwei von sieben Nächten in Ruhe schlafen, nämlich Sonntag und Montag (an allen anderen Tagen wird in Salamanca stets gefeiert). Ansonsten kann man auch gerne in andere, ebenfalls sehr zentral gelegene Ecken der Stadt ziehen, in denen weniger gefeiert wird.

Ich wohnte ausschließlich mit anderen Studierenden aus Lateinamerika zusammen, was für mich eine unglaubliche Bereicherung war. Nicht nur konnte ich meine Sprachkenntnisse verbessern, sondern auch in die Kulturen verschiedener spanischsprachiger Länder eintauchen. Wer also die Chance auf eine spanischsprachige WG hat, sollte sie definitiv nutzen.

Studium an der Gasthochschule

Ich hatte das Glück, an zwei Fakultäten der Universität Salamanca studieren zu können: sowohl an der Facultad de Educación, als auch an der Facultad de Filología. Offiziell war ich jedoch über die Facultad de Educación eingeschrieben. Eine Sache, auf die ich bei meinem Studium achten musste, war der unterschiedliche Beginn der Vorlesungszeit an beiden Fakultäten. Die Vorlesungen an der Facultad de Educación begannen eine Woche vor den Vorlesungen an der Facultad de Filología. Ich musste also sicherstellen, dass ich mich rechtzeitig über die Termine informierte.

Von dem Hauptgebäude der Facultad de Filología an der Plaza Anaya war ich begeistert. Es befindet sich im Herzen der Stadt und ist zweifellos das schönste Gebäude der gesamten Uni. Es war ein schönes Gefühl, nahezu jeden Tag dorthin zu gehen und ich habe mich direkt wohlfühlt. Besonders gut fand ich das kleine Café im Keller der Hospedería, das zur Fakultät gehört. Dort konnte man zu sehr günstigen Preisen eine Kleinigkeit essen oder trinken und sich mit Kommiliton:innen austauschen. Allerdings sollte man die Entfernung zur Facultad de Educación nicht unterschätzen. Wenn man wie ich Kurse an beiden Fakultäten hatte, musste man oft hin und her pendeln. Eventuell sollte man mit den Dozierenden Rücksprache halten und fragen, ob man eher gehen bzw. einige Minuten später kommen darf.



Der Kurs "Español de América en su contexto social" ist definitiv empfehlenswert. Die Dozentin ist sehr hilfsbereit und nimmt Rücksicht auf die Bedürfnisse der ausländischen Studierenden. Zudem war der Inhalt des Kurses interessant und die Anforderungen an die Studierenden waren transparent. Es war durchaus möglich, eine gute Note zu erzielen, wenn man sich gut vorbereitet hat. Außerdem wurden bei Studierenden aus dem Ausland die Sprachfehler nicht bewertet. Diesen Kurs kann man sich z.B. für das Vertiefungsmodul Sprachwissenschaften anrechnen lassen. Von dem Kurs "Literatura hispanoamericana: del modernismo a las vanguardias" kann ich hingegen nur abraten. Der Dozent nimmt keine Rücksicht auf Erasmusstudierende und betont vor der Klausur, dass Abzüge für beispielsweise Rechtschreibfehler auch bei ihnen gelten würden. Auch werden keine Präsentationen hochgeladen, was es schwierig macht den Inhalt nachzuarbeiten. Die Vorlesung ist im wahrsten Sinne des Wortes hauptsächlich eine Vor-Lesung, was für Nicht-Muttersprachler:innen eine echte Herausforderung darstellt. Zudem kann man die Klausur nur mit erheblichem Aufwand bestehen, den man sich vielleicht in einem Auslandssemester für eine 4,0 nicht machen möchte, wenn es auch weitaus einfachere Kurse gibt.



Ich fand es sehr angenehm, dass es bei den Optativas der Facultad de Filología zwei Klausurtermine gab: einen im Dezember und einen im Januar. Man konnte sich also aussuchen, welcher Termin einem am besten passt. Die Vorlesungszeit endete schon vor Weihnachten. Wenn man es also darauf anlegt, kann man bereits vor Weihnachten mit allen Klausuren fertig sein und den ganzen Januar frei haben. Ein meiner Meinung nach sehr wichtiger Punkt, den man beachten sollte, wenn man an die Universität in Salamanca geht: Es kann bisweilen in einem organisatorischen Chaos enden. Doppelt nachfragen lohnt sich manchmal, dafür werden die Probleme von der spanischen Seite aus oft etwas entspannter gelöst. Vor dem Hintergrund, dass ich ursprünglich nach Alcalá de Henares gehen sollte und eigentlich nachgezogen bin, hatte man z.B. an der Facultad de Educación vergessen, mich zu immatrikulieren und nach Bearbeitung des Learning Agreements wurde vergessen, diese Änderungen ins System zu übertragen, weshalb ich sehr lange keinen Zugang zu den Kursmaterialien hatte.

Alltag und Freizeit

Am Anfang meines Auslandssemesters gab es viele Einführungsveranstaltungen, die dabei halfen, neue Leute kennenzulernen, weshalb man diese definitiv wahrnehmen sollte. Obwohl ich selber nicht so der Partymensch bin, war es für mich eine Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden. Im Laufe des Semesters war ich dann eher ruhiger unterwegs. Dabei hatte ich das Privileg im Zentrum zu wohnen und flexibel bei meiner Freizeitgestaltung zu sein. Ich habe mich oft in Cafés getroffen (empfehlenswert: Mandala, Caramelo y Sal, Santa Gloria, Salamanca Coffee; vegan: Magenta, Café Atelier) und bin viel gereist, um verschiedene Ecken Spaniens kennenzulernen. Die Erasmus-Organisationen (z.B. SET, Yeah) bieten zwar Reisemöglichkeiten an, jedoch habe ich mich meistens für die eigene Organisation entschieden, um freier bei der Gestaltung meiner Reisen zu sein (im Hinblick auf Attraktionen, Reisedauer, Wahl der Unterkunft etc.) und eventuell günstiger wegzukommen. Außerdem gibt es momentan pro Quartal die Möglichkeit, einen Abono nach Madrid für 20 Euro zu buchen, mit welchem man so oft wie man will mit dem Zug nach Madrid und wieder zurückfahren kann. Das habe ich oft genutzt, um an Wochenenden oder an unifeien Tagen einen Tagesausflug nach Madrid zu machen (vor allem in der Vorweihnachtszeit sehr zu empfehlen). Von Madrid aus kann man auch in andere Städte weiterreisen.



Wenn ich mal ausgegangen bin und nachts alleine nach Hause ging oder spät abends vom Fitnessstudio zurückkam, habe ich mich stets sicher gefühlt. Salamanca ist eine Stadt, in der man sich selten Sorgen machen muss. Besonders im Zentrum braucht man als Frau keine Angst zu haben. Meiner Erfahrung nach kann man sich hier sicher und frei fühlen, auch wenn man alleine unterwegs ist. Dies ist definitiv ein Pluspunkt für die Stadt und hat mein Auslandssemester umso angenehmer gemacht.

Fazit

Im Großen und Ganzen war mein Auslandssemester in Salamanca ein voller Erfolg. Es hat mich jedes Mal mit großer Freude erfüllt, durch die schönen Gassen zu spazieren und in den Charme dieser wunderschönen Stadt einzutauchen. Es ist nicht die größte Stadt, weshalb es mir persönlich auch mal guttat, für ein paar Tage auszubrechen und andere Städte Spaniens zu bereisen. Das war meiner Meinung nach auch das Beste am Auslandssemester. Allerdings fällt beim Reisen auf, wie sauber Salamanca im Vergleich zu anderen Städten ist und dass sie eine hohe Lebensqualität bietet. Im Nachhinein würde ich bei der Zusammenstellung des Stundenplans viel mehr darauf achten, verschiedene Kurse nach persönlichen Interessen, ja, vielleicht auch von ganz anderen als den lehramtstypischen Fakultäten zu wählen, um den eigenen Horizont zu erweitern und weniger den Fokus darauf zu legen, sich jeden Kurs am Ende anrechnen lassen zu können. Vor allem entwickelt man sich sprachlich am besten weiter, wenn man Kurse hat, für die man intrinsisch motiviert ist, statt dass man am Ende in einer Literaturvorlesung sitzt, die uninteressant aufbereitet ist und aus welcher man nichts mitnimmt, außer höchstens eine deutlich härter als in Deutschland erarbeitete Studienleistung (weil die Note für die Anrechnung als Prüfungsleistung ggf. nicht zufriedenstellend genug ist). Weniger ist manchmal mehr. Das Auslandssemester ist eine einmalige Erfahrung, durch die man sich vor allem persönlich weiterentwickelt, also warum nicht?

